



Medizin Basel-Bern:

Erste konkrete Resultate der Zusammenarbeit

Weitere Zusammenarbeitsfelder

(es gilt das gesprochene Wort)

- a. **Bündelung der Kräfte: Arbeitsteilung, Abbau von Parallelitäten, Aufbau komplementärer Angebote:** Diese Kategorie betrifft den grössten Teil der knapp 50 anvisierten Massnahmen. Umgesetzt ist die Konzentration der Medizingeschichte in Bern und der Medizinethik in Basel. Ein Kooperationsmodell Public Health wird erarbeitet. Weitere Bereiche sind: Kinderchirurgie, Pädiatrische Hämatologie und Ophthalmologie, Neuroradiologie und der Neurologie.
- b. **Kooperation bei Nachfolgeschäften:** In den nächsten fünf Jahren erreichen in den Medizinischen Fakultäten Basel und Bern 45 Professorinnen und Professoren die Altersgrenze. Nachfolgeregelungen bieten eine gute Voraussetzung für die Umsetzung von Veränderungen. Gegenwärtig sind die Partner-Standorte in zwölf Strukturkommissionen gegenseitig vertreten.
- c. **Aufbau standortübergreifender Kompetenzzentren:** Fachbereiche, die an beiden Standorten überdurchschnittliche Stärken aufweisen, sollen sich als schweizerische Kompetenzzentren etablieren: Stichworte: Herzchirurgie, Neurochirurgie.
- d. **Standortübergreifende Neupositionierung von Fachbereichen:** In der Mikrobiologie und der Pathologie erlaubt das zeitliche Zusammentreffen von Rücktritten mehrerer Professoren eine standortübergreifende Durchleuchtung und allenfalls Neupositionierung der Fachgebiete. Lokale Strukturberichte verbunden mit Stärke-/Schwächen-Analysen liegen vor oder sind in Auftrag gegeben. Potentialanalysen externer Expertinnen und Experten sind veranlasst.
- e. **Zusammenarbeit in der Lehre: gegenseitiger Bezug von Lehrleistungen; Koordination der Lehrangebote:** In den Bereichen Medizinethik, Medizingeschichte und Psychosomatik ist der gegenseitige Bezug von Lehrleistungen vereinbart. Seit WS 2005/06 bezieht Bern aus Basel das erste Ausbildungsmodul in Medizinethik.
- f. **Management:** In der Informatik werden kompatible IT-Organisationsstrukturen geschaffen, um Synergien zu nutzen und positive Skaleneffekte zu erzielen.